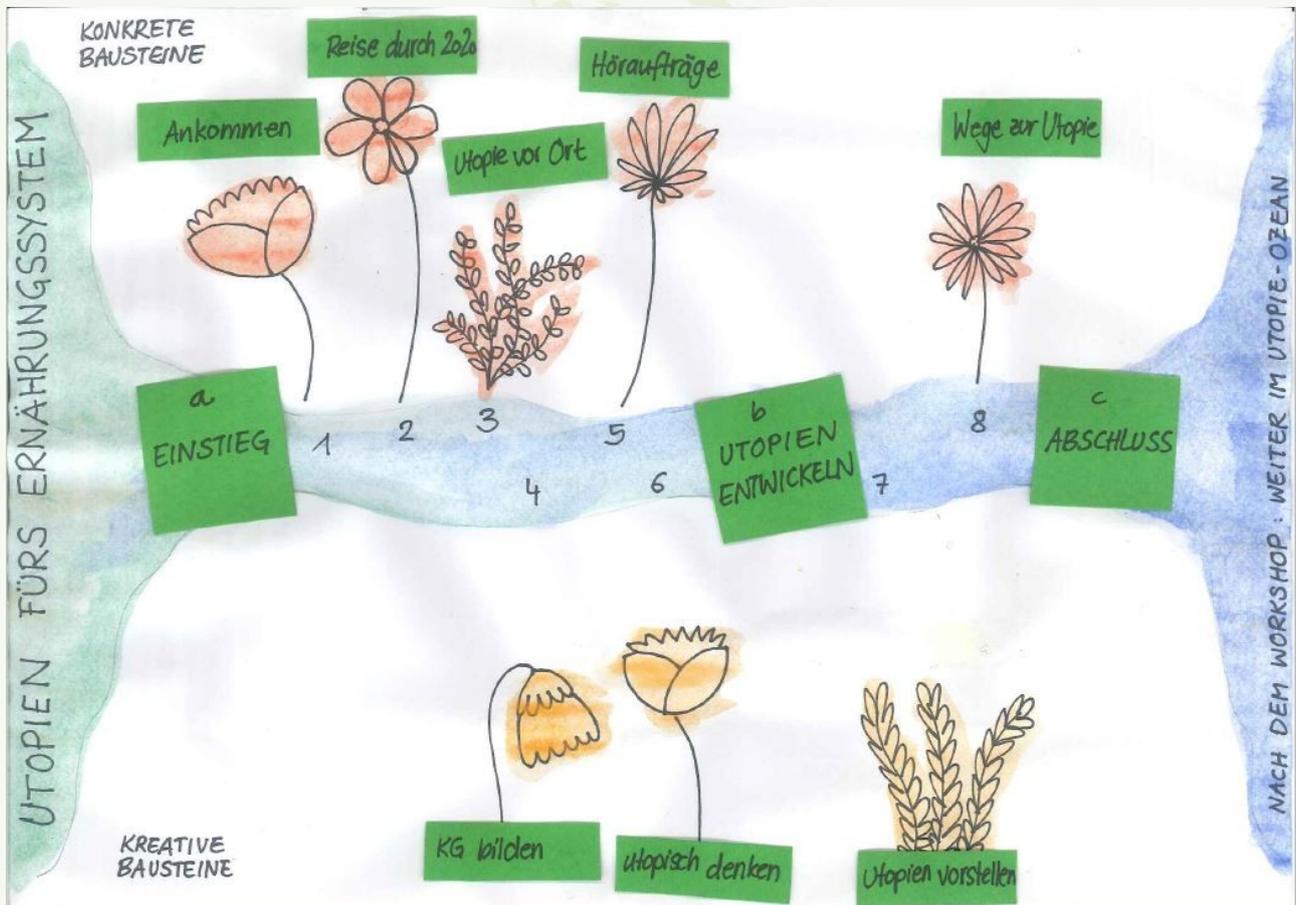


# Materialsammlung zum Workshop: Utopien fürs Ernährungssystem 2030+



Entstanden im Projekt "EcoNa" von  
JANUN e.V.  
Gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Das Projekt „EcoNa“ wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert und in Zusammenarbeit mit EcoCentric Foundation aus Sofia, Bulgarien, durchgeführt.

## Was sehe ich hier bzw. halte ich in der Hand?

Die vorliegende Materialsammlung enthält Vorlagen zur Erstellung von Pads, die im Workshop nutzbare Präsentation mit Folien zu allen beschriebenen Bausteinen (als pdf) und einige Anleitungen, auf die in der Handreichung zum Workshop „Utopien fürs Ernährungssystem 2030“ verwiesen wird.

Sie ist recht umfassend, jedoch selbsterklärend.

Solltet ihr den Workshop in Präsenz durchführen, müsst ihr einige Bausteine anpassen - und dementsprechend auch die Materialien. Manches wird dadurch einfacher: Ihr könnt die Personenbeschreibungen (Material III) einfach ausdrucken und jeder Gruppe eine Personenbeschreibung geben. Statt Pads könnt ihr Flipcharts bereit stellen, die Leitfragen für alle sichtbar im Raum aufhängen - oder es ganz anders machen. Traut euch!

**Herausgeber\*in:**

JANUN e.V.

**Autorin:**

Paulina Saerbeck

**Lektorat, Layout:**

Anne Bauer, Miriam Winzer, Karlotta Land

**Kontakt:**

JANUN Niedersachsen e.V.  
Landesjugendbüro Lüneburg  
Katzenstraße 2  
21339 Lüneburg  
[econa@janun.de](mailto:econa@janun.de)

Das Projekt „EcoNa“, ein deutsch-bulgarisches Bildungsprojekt zu nachhaltiger Ernährung und Ernährungssouveränität, wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert und in Zusammenarbeit mit EcoCentric Foundation aus Sofia, Bulgarien, durchgeführt.

Mehr Infos zum Projekt findet ihr auf unserer [Website](#).

## Material I: Utopie-Entwicklung (Vorlage für das KG-Pad)

(folgenden Text in Pad für die KG kopieren, wenn „Baustein 5: Höraufträge“ eingefügt wird, noch um Material IV ergänzen):

Ihr seid die Gruppe [hier Erzeugung, Verteilung, Verbrauch oder Politik & Engagement einfügen]

**Schritt 1:** Gebt eurer Person einen Namen. (ggf.: Haltet auch weitere Merkmale eurer fiktiven Person aus dem [Wimmelbild](#) hier fest. Denkt dabei an folgendes: Alter, Beruf und Interessen, ggf. Familien- / Wohnsituation etc. (wenn Person von TM bestimmt, hier die feststehenden Infos über die Person einfügen))

**Schritt 2:** Beschreibt die Welt im Jahr 2030 aus der Perspektive eurer Person. Denkt dabei (und beim anschließenden Vorstellen) an

- das alltägliche Zusammenleben mit anderen Menschen
- die Natur und Umwelt, in der die Person lebt
- die wirtschaftlichen Beziehungen, wer handelt mit wem

Hier ein paar Leitfragen, die euch dabei helfen können:

- Welches Problem aus dem Jahr 2020 gibt es nicht mehr und wie wurde es kreativ gelöst?
- Was sind die größten Errungenschaften? Was ist selbstverständlich geworden? Was hätte im Jahr 2020 niemand für möglich gehalten?
- Welche neuen “Unternehmen” / Wirtschaftszweige gibt es?
- Wer arbeitet mit wem zusammen?
- Was liebt eure Person an ihrer Arbeit / ihrem Umgang mit Ernährung? Auf welche Entwicklungen wären die Eltern/ Großeltern der Person stolz?
- Ggf. wenn konkret auf einen Ort: Was kann ich mir für unsere Stadt / unsere Gemeinde richtig gut vorstellen? Was könnte hier (mit ein bisschen Fantasie und Optimismus) richtig gut funktionieren?

## Material II: Traumreise zur Einstimmung aufs utopische Denken

Die folgende Einstimmung auf die Utopie-Entwicklung wird von dem\*der TM vorgelesen.

„Wir machen einen kurzen Exkurs. Schaut, dass ihr gemütlich sitzt, es warm genug habt, vielleicht mögt ihr eine Kerze anzünden oder noch ein Kissen holen. Ich mache jetzt Musik an und lese euch gleich etwas vor - ihr habt aber noch eine Minute, um es euch gemütlich zu machen.“

TM macht Musik an, z. B. diese [hier](#). Es folgt eine Minute Stille, nur Musik, dann wird vorgelesen:

„Unsere Gegenwart scheint manchmal geprägt von Problemen, Sorgen, Katastrophen, Gewalt. Und das, obwohl eigentlich die meisten Menschen in einer anderen, irgendwie liebevolleren Welt zusammenleben möchten.

Was fangen wir damit an?

Geben wir auf, akzeptieren wir den Status quo und hoffen, zumindest ein zufriedenstellendes Privatleben zu führen?

Oder schauen wir uns um, hören einander zu und tun, was wir können, um eine gesunde Zukunft auf die Welt zu bringen?

Ihr alle habt euch schon mehr oder weniger dafür entschieden, engagiert zu sein, dass ihr bereit seid, gemeinsam mit anderen die gute Zukunft möglich zu machen.

Wir können die Welt verändern, wenn wir uns gegenseitig wieder zu hören. Lasst uns auf die Zukunft fokussieren, denn sie ist das Einzige, was wir ändern können.

Und gleichzeitig ist unsere Gegenwart der Ort und die Zeit, in der wir leben.

Wir beeinflussen den Verlauf der Zukunft genau heute. Und bauen dabei auf Utopien vergangener Zeiten und Menschen auf, die unsere heutige Realität mitgestaltet haben.

Die Utopie ist wichtig, die Zukunft möchten wir im Blick behalten – aber den nächsten Schritt gehen wir immer nur ‚jetzt‘, hier und heute.

Also lasst uns die Augen, Ohren, alle Sinnesorgane offen halten:

Eine andere Welt ist nicht nur möglich, sie ist schon längst auf dem Weg. Kannst du Sie auch manchmal schon spüren?

Geht nun in eure Gruppe und sucht die gesunde, gute Zukunft. Wo öffnen sich vielleicht schon jetzt die ersten Knospen der Utopie, wo schauen die ersten Triebe aus der Erde?

Erschafft eine Vision. Fragt, was möglich ist, nicht nur, was aktuell falsch ist. Fragt fragt fragt, was möglich ist, und antwortet mit eurer Utopie.

Auch wenn sie in der Ferne liegt und *immer, wenn wir zwei Schritte auf sie zugehen, sich zwei Schritte entfernt. Wenn wir zehn Schritte auf sie zugehen, entfernt sie sich um zehn Schritte. Und wenn wir noch so weit gehen, wir werden sie nie erreichen.*

Vielleicht fragt ihr euch: Wofür ist sie also da, die Utopie?

Dafür ist sie da: um immer weiter in die richtige Richtung zu gehen!“

## Material III: Personen

Um Entscheidungshilfe zu geben, für welche fiktive Person eine Utopie entwickelt werden soll oder die Diversität zu erhöhen, können auch folgende, bereits „fertig charakterisierte“ Personen an die KG verteilt werden (hierzu Bilder der ausgewählten Personen aus diesem Dokument ausschneiden, auf eine Folie kopieren, nummerieren und Bildschirm mit TN teilen sowie zusätzlich die Personenbeschreibungen in die Pads kopieren, s. Material I bzw. Basis-Baustein b). In fett gedruckt findet ihr jeweils die Perspektive(n), aus denen die Personen auf das Ernährungssystem blicken. Die KG können gerne noch mehr Merkmale und Eigenschaften hinzuerfinden, die untenstehenden Beschreibungen bieten nur die Basis.

	<p>Männlich, 43 Jahre, spricht Deutsch &amp; Englisch          wohnt ländlich und braucht 20 Minuten mit dem Auto zum nächsten Supermarkt          Vollzeit Job als Lehre          kocht gerne          wohnt mit 3 Generationen zusammen und kümmert sich noch regelmäßig um die über 80-jährige Nachbarin</p> <p><b>Konsum</b></p>
	<p>Weiblich, 31 Jahre, spricht Deutsch &amp; Russisch,          ist gerade in eine größere Stadt gezogen und wohnt allein          hat ein eher geringes Einkommen und arbeitet u. a. in einem Schnellrestaurant          ist auf einem Bauernhof aufgewachsen, aber die Eltern haben den Hof mittlerweile aufgegeben</p> <p><b>Konsum &amp; Verteilung</b></p>
	<p>Weiblich, 37 Jahre, spricht Deutsch, Englisch &amp; Türkisch (da sie in der Türkei geboren ist)          wohnt mit ihrer Familie in einer Wohnung am Stadtrand          35 h Bürojob, sitzt im Stadtrat und hat daher wenig Freizeit          ist gegen einen Großteil Getreide und Obst allergisch</p> <p><b>Konsum und Politik &amp; Engagement</b></p>
	<p>Divers, 26 Jahre, spricht Spanisch und lernt Deutsch          lebt und arbeitet angestellt auf einem Milchkuh-Betrieb und hat eine Ausbildung als Landwirtin gemacht, die in Deutschland leider nicht voll anerkannt wird          unterstützt mit ihrem Einkommen noch ihre Familie im Ausland, traut sich aufgrund der Hautfarbe und Racial Profiling nicht, Containern zu gehen</p> <p><b>Produktion und Konsum</b></p>



Weiblich, 23 Jahre, lernt Deutsch, spricht Französisch & Englisch  
20 h Job in der Bäckerei eines Bauernhofs, der auch direkt vermarktet, lebt in einer Unterkunft für asylsuchende Menschen kocht am liebsten mit Chilis und Mangos, die an die zweite Heimat erinnern, macht bald eine Ausbildung zur Bäckerin

#### **Verteilung und Konsum**



Divers, 42 Jahre alt, spricht Deutsch und Englisch  
lebt mit Schwester und deren Kind zusammen in einem Vorort einer mittelgroßen Stadt  
keine Lohnarbeit aber hilft ehrenamtlich bei der Tafel & bei Foodsharing und hat eine abgeschlossene Berufsausbildung  
ist auch Kund:in bei der Tafel  
versucht gemeinsam mit anderen Engagierten, eine Food-Kooperative zu gründen

#### **Konsum und Politik & Engagement**



Männlich, 34 Jahre alt, spricht Deutsch  
wohnt seit 10 Jahren in der Innenstadt mit Partner:in zusammen  
arbeitet Vollzeit in der Küche einer Grundschule, die als Fair Trade Schule ausgezeichnet ist und in einem kleinen Laden auch Fair Trade Produkte verkauft  
ist mitverantwortlich für gemeinsame Projekte mit einer Kakao-Kooperative in der Elfenbeinküste  
lebt mit Down-Syndrom

#### **Konsum und Verteilung**



männlich, 51 Jahre, kann Deutsch sprechen aber nicht schreiben  
seit 5 Jahren unsicherer Aufenthaltsstatus in Deutschland, kam eigentlich als Saisonarbeiter auf einen Erdbeer-Hof  
gutes soziales Netzwerk  
gute Anbindung mit dem Rad und ÖPNV an die Stadt  
organisiert Kochgruppe für geflüchtete Menschen  
hilft aus persönlichem Interesse einmal die Woche bei einer Solawi mit (unbezahlt)

#### **Politik & Engagement und Produktion und Konsum**



männlich, 42 Jahre, spricht Griechisch (da dort geboren), Deutsch und Englisch  
wohnt in einer Kleinstadt, besitzt einen kleinen Supermarkt, wo er Lebensmittel, die typisch für Süd-Ost-Europäisches Essen sind, verkauft  
teils hat er direkte Kontakte zu griechischen Bäuer:innen, immer mehr jedoch auch über Zwischenhändler (ist günstiger)  
hat viele Stammkund:innen, kann selber aber nicht gut kochen  
eigenes Auto vorhanden, hat 2 kleine Kinder

#### **Verteilung und Konsum**



weiblich, 47 Jahre, spricht Deutsch  
lebt auf der Straße einer mittelgroßen Stadt  
geht ab und zu zu Containern bzw. kümmert sich um Foodsharing-Verteiler, ist auf Spenden angewiesen, wenig soziale Kontakte, grundsätzliches Interesse an Landwirtschaft

#### **Konsum und Verteilung**



Divers, 32 Jahre, spricht Deutsch, Englisch, Dänisch  
wohnt in einem Dorf (10 Minuten mit dem Auto von der Stadt), hat Bienen im Garten und gibt Imkerei-Kurse einmal im Jahr  
arbeitet ansonsten in einem Café-Restaurant mit wechselnden Arbeitszeiten  
lebt aus gesundheitlichen Gründen vegan, bestellt gerne Essen bei einem Lieferservice

#### **Produktion und Konsum und Verteilung**



Weiblich, 19 Jahre, spricht Französisch, Englisch und Deutsch  
wohnt in einem Studi-Wohnheim in einer mittelgroßen Stadt, studiert Jura und macht bald ein Praktikum bei einer großen NGO im Bereich Landwirtschaft & Ernährung  
ist Rollstuhlfahrerin  
isst am liebsten selbstgemachte Falafel aus Kichererbsen

#### **Politik & Engagement und Konsum**

## **Material IV: Hörauftrag: Leitfragen (Vorlag für Pad) und verfügbare Folgen mit Zeitangaben**

*Theoretisch lohnt sich ein Reinhören in [alle Folgen der Gesprächsreihe](#). Hier haben wir 5 Folgen ausgewählt, die viele spannende Aspekte und Perspektiven vereinen. Entscheidet selbst, in welche Perspektive(n) ihr bzw. die TN eintauchen möchten. In das Pad für die KG kopiert ihr anschließend die Leitfragen sowie den youtube-Link zur entsprechenden Folge inkl. Der Zeitangaben, welche Ausschnitte gehört werden sollen.*

- Welche Akteur:innen werden genannt und wie hängen diese zusammen? Versucht, die Akteur\*innen und die Verbindungen aufzuschreiben und/oder zu zeichnen.
- Welche weiteren “nicht-menschlichen” Aspekte der Umgebung werden genannt?
- Was sind die größten Probleme aus Sicht der Interviewten?
- Welche Chancen zeigen sich auf?
- Welche Visionen hat die interviewte Person bzw. kommen in ihren Erzählungen und Gedanken vor?
- Wer kann was tun? Und wo, global oder lokal? Was können die anderen Akteursgruppen tun (rein praktisch oder auch indirekt)?
- Was kann ich als Konsument\*in tun?

### **Ausgewählte Folgen mit Zeitangaben:**

Folge 2 „Cafés“ (<https://www.youtube.com/watch?v=fOiLyWunTZ4>)

- 7:26 bis 15:49
- 24:55 bis 36:58
- 37:37 bis 45:12 und/oder 51:28 bis 56:09

Folge 6: „Food Coop in Bulgaria (English)“ ([https://www.youtube.com/watch?v=A32ms\\_b10ZQ](https://www.youtube.com/watch?v=A32ms_b10ZQ))

- 19:42 bis 28:50
- 37:19 bis 43:04
- 47:30 bis 51.13

Folge 7: „Landarbeiter\*innen-Rechte“ (<https://www.youtube.com/watch?v=eJwanAmOzIs>)

- 6:30 bis 21:50
- 34:46 bis 43:00

Folge 8: „Agrarpolitik“ (<https://www.youtube.com/watch?v=HONzNH0BMrM>)

- 14:22 bis 16:41
- 22:40 bis 41:33
- 58:14 bis 1:04:09

## Material V: Notizen zur Präsentation

### Überblick über alle Folien:

1. Willkommen zum Workshop
2. Ernährungssystem
3. Ernährungssystem zur Gruppeneinteilung
4. Power Flower
5. Traumreise zur Einstimmung auf utopisches Denken
6. Leitfragen Utopie-Erzählung
7. Und nun? Was tun? 5 Erkenntnisse
8. Wie kommen wir zur Utopie
9. Inspiration für nächste Schritte
10. Welche Perspektiven wurden gehört?
11. Abschlussfolie

### Folie 2:

Was zeigt uns das Ernährungssystem?

Alles hängt zusammen. Ein Brot, das wir essen, ist eben nicht nur ein Brot, sondern ein Lebensmittel, das schon durch viele Hände gegangen ist.

So gibt es die vorgelagerte Industrie, die z. B. das Saatgut herstellt.

Auf dem Bild sehen wir: Es gibt die Landwirt\*innen und Arbeiter\*innen, die das Getreide pflegen und ernten, es wird weiterverarbeitet zu Mehl (unsichtbar im Bild) und dann gebacken, vielleicht über einen Supermarkt, einen Marktstand oder eine Food-Kooperative verkauft, oder geht an eine Bäckerei. Und dann geht's hoffentlich in den Mund eines\*r Verbraucher\*in – oder landet im Müll, wie leider viel zu viele Lebensmittel.

Wir blicken heute im Workshop vor allem auf die Produktion, die Verteilung und den Verbrauch von Lebensmitteln und möchten begreifen, wie vernetzt alles zusammenhängt, welche Menschen, sprich Akteur\*innen, über Lebensmittel wie miteinander verbunden sind.

Dazu kommt noch die Ebene von Politik und Engagement, die die Rahmenbedingungen für die Handlungen der Akteur\*innen schafft und das System ebenfalls, mal direkt und mal indirekt, beeinflusst. Das Ernährungssystem hilft, zu verstehen, dass kleine Veränderungen an einzelnen Stellen große Auswirkungen an anderen Stellen der Wertschöpfungskette haben. Wie das Brot kann man auch den Weg von der Kartoffel zur Pommes oder von der Kakaobohne zum Schokoriegel darstellen und ansatzweise verstehen, was und wer hier, regional wie global, wie zusammenhängt.

Dies ist eine sehr vereinfachte Darstellung des Ernährungssystems, die um viele weitere Faktoren erweitert werden kann. Das Ernährungssystem ist regional immer unterschiedlich ausgestaltet, die Verteilung, wie viele Menschen in Produktion im Vergleich zum Konsum arbeiten, ist unterschiedlich und teils sind die Abgrenzungen auch nicht so klar möglich – für heute jedoch ausreichend! Das Ernährungssystem ist häufig von ungleichen Machtverhältnissen geprägt – wer dies verändern will, kann sich mal mehr mit dem Begriff der „Ernährungssouveränität“ auseinandersetzen, s. z. B. [hier](#) und [hier](#).

### Folie 3: KG-Einteilung

Diese Folie wird in Baustein 4 genutzt. Den TN wird aufgezeigt, welche 4 Perspektiven sie vorrangig bei der Utopie-Entwicklung einnehmen können. Ihre Wunsch-Perspektive schreiben sie wie erläutert in Form der Zahl 1 bis 4 in den Chat.

### Folie 4: Power Flower

*Einführende Worte/Hintergrund-Info für TM: Diskussionen um nachhaltige Entwicklung/Ernährung werden häufig von einer kleinen, eher weißen und akademischen Gruppe der Gesellschaft geführt, wodurch auch bei erdachten Utopien wichtige Perspektiven fehlen.*

Die PowerFlower ermöglicht es, Eigenschaften von Personen als etwas zu erkennen, das mitbestimmt, wie viel Macht und Vorteile diese Personen im Alltagsleben haben. Sie wird jeweils aus der Perspektive einer Person ausgemalt: das innere Blütenblatt wird ausgemalt, wenn sich die Person hier in der (deutschen) Mehrheitsgesellschaft privilegiert/bevorzugt/zugehörig fühlt, das äußere Blütenblatt, wenn sich die Person hier eher benachteiligt/ausgegrenzt fühlt.

TM erläutert, dass in Bezug auf Ernährung nicht alle Eigenschaften in der Power Flower eine Rolle spielen, viele jedoch mehr als gedacht.

In der konkreten Aufgabe sollte die fiktive Person in mindestens 3 Aspekten/Blütenblättern mit realen Eigenschaften einzelner TN der KG übereinstimmen, damit die Perspektive anschlussfähig bleibt.

### Folie 6: Leitfragen für die Vorstellung der utopischen Geschichten

Wird Baustein 7 eingefügt und somit mehr Raum für die Vorstellung der Utopien eingeplant, werden diese Leitfragen den Gruppen ggf. an die Hand gegeben, um ihre utopischen Geschichten besser zu strukturieren und die wichtigsten Aspekte zu benennen.

### Folie 7: Und nun? Was tun? 5 Erkenntnisse

Die Folie stellt dar, welche Gemeinsamkeiten sich aus den Gesprächen mit Praxiakteur\*innen im Jahr 2020 herauslesen ließen. Hier kurze Erläuterungen sowie *je ein konkretes Beispiel (in kursiv)* dazu, da die Folie allein nicht selbsterklärend ist.

- **Diversifizierung** (jede\*r Akteur\*in sollte mehr als eine Einkommens-, Abnahmequelle, mehr als eine\*n Zuliefer\*in haben, mehr als eine Pflanze anbauen - das schafft vielfältige Verbindungen und weniger Abhängigkeit, mehr Souveränität und eröffnet neue Horizonte). *Eine Milchviehhalterin, die an eine große Molkerei liefert UND Direktvermarktung ab Hof betreibt.*
- **Abhängigkeiten oder Verbindungen?** (Ist mein\*e Akteur\*in von anderen abhängig? Was muss passieren, damit Abhängigkeiten eher Verbindungen werden, die Sicherheit geben? Wie sieht eine gute Kooperation aus? Sind Abhängigkeiten auch eine Chance und notwendige Grundlage für Verbindungen?) *Eine solidarische Landwirtschaft, in der die Konsument\*innen einen festen Preis pro Monat zahlen und die Produzent\*innen so unabhängig von der tatsächlichen Erntemenge, die z. B. bei schlechtem Wetter geringer ist, ein gesichertes Einkommen haben. Andersherum bekommen die Kund\*innen bei guter Ernte auch mal mehr Lebensmittel als erhofft.*

- **Gemeinsam & als System handeln** (so wird man als Einzelperson sehr machtvoll, sichtbar und neue Möglichkeiten tun sich auf, es muss Verständnis entwickelt werden, dass alle Akteur\*innen und die Umwelt miteinander verbunden sind) *In einem Ernährungsrat zeigt sich nach kurzen Diskussionen, dass sowohl die Milchviehhalterin als auch der Schulkantinen-Besitzer gerne mehr regional wirtschaften würden – gemeinsam können sie diese Forderung nun an die Kommunalpolitik herantragen, sodass Ansätze in die Richtung dort gefördert werden.*
- **Sichtbarkeit & Aufmerksamkeit** (dies bekommen wir durch die Krise umso mehr und müssen es nutzen. Voraussetzung und Motor für Veränderung) *Ein Saisonarbeiter aus Bulgarien, der durch die Sichtbarkeit der Probleme in den Medien schon einen höheren Lohn und bessere Bedingungen erkämpfen konnte. Das muss auch weiterhin so bleiben und darf auch dieses und nächstes Jahr nicht vergessen werden.*
- **Relevant für welches System?** (wer bestimmt, was “systemrelevant” ist? (Wie und mit wem) können wir alternative Systeme aufbauen?) *Ein Landwirt würde gerne alternative Anbaumethoden nutzen, hierfür bekommt er jedoch kaum Förderung von der EU. Stattdessen baut er sich mithilfe des lokalen Ernährungsrats und vielen Kund\*innen ein Fördernetzwerk (Crowdfunding) auf und schafft es, unabhängig vom „normalen“ System eine Alternative aufzubauen.*

#### **Folie 8: In einem Satz zur Utopie**

Der dargestellte Satz kann auch abgewandelt werden und soll von jeder KG gerne mehrfach vervollständigt werden.

#### **Folie 9: Inspiration für nächste Schritte**

Diese Folie kann optional genutzt werden, um TN einen groben, teils abstrakten aber auch mit konkreten Vorschlägen gespickten Überblick zu geben, welche Schritte als nächstes generell möglich sind und in welche Richtungen es gehen kann/sollte.

#### **Folie (10 und) 11: Abschluss**

Optional kann Folie 10 eingeblendet werden, wenn Baustein 2 *Reise durch 2020* Teil des Workshops war. Grau verdeckt sind Ausschnitte, die durch eine\*n Interviewpartner\*in in der Wimmelbildreise durch das Jahr 2020 angesprochen wurden und somit in die Utopie-Entwicklung einfließen konnten.

Botschaft an TN zum Abschluss:

Unsere Utopien haben schon viele Aspekte mitbedacht, aber sie haben auch Grenzen. Denkt darüber gerne nach und sprecht mit Menschen in eurem Freund\*innenkreis dazu. Tauscht euch aus mit lokalen Akteur\*innen in eurem und anderen Ernährungssystemen, die mit eurer alltäglichen Ernährung zusammen hängen!

Fragt euch, für wen unsere Utopien „gelten“, aus welcher Perspektive sie erschaffen wurden?

Ein Ziel war auch, mehr Fragen zu haben - das haben wir “geschafft”, wir haben größere, andere Fragen: *Es handelt sich darum, alles zu leben. Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich, ohne es zu merken, eines fremden Tages in die Antworten hinein. (Rilke)*

#### **Material VI: Präsentation**

Die Präsentation könnt ihr hier herunterladen: <https://www.janun.de/netzwerk-projekte/janun-landesbüro/econa/utopien-ernahrungssystem/#das-material>